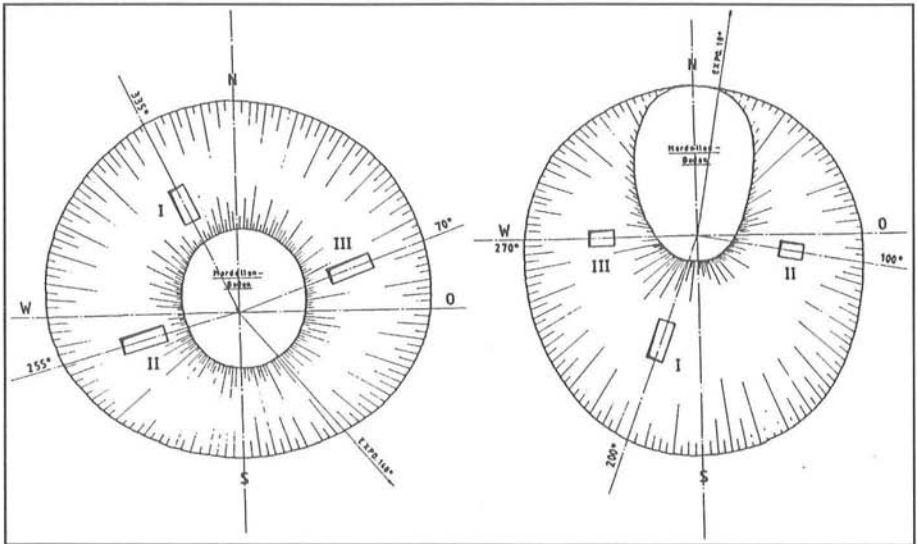


Aus Natur und Landschaft im Saarland



Mardellen im saarländisch-lothringischen Schichtstufenland

von Bettina Barth, Claudia Schneider, Claudia und Thomas G. Schneider,
Dieter Dorda, Dietmar Eisinger, Axel Didion und Heinz Royar

Schriftenreihe

“Aus Natur und Landschaft im Saarland”

zugleich

Abhandlungen der DELATTINIA

22 / 1996

Herausgegeben
vom Minister für Umwelt, Energie
und Verkehr des Saarlandes
und der DELATTINIA-Arbeitsgemeinschaft
für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung
im Saarland e.V.

Abh. DELATTINIA	22	1- 285	Saarbrücken 1996	ISSN 0948-6526
-----------------	----	--------	------------------	----------------

SCHRIFTFLEITUNG:
DR. HARALD SCHREIBER

DRUCK:
ESCHL DRUCK
HOCHSTRASSE 4a
66583 SPIESEN-ELVERSBERG

VERLAG:
EIGENVERLAG DER DELATTINIA
FACHRICHTUNG BIOGEOGRAPHIE
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES
66401 SAARBRÜCKEN

ERSCHEINUNGSORT:
SAARBRÜCKEN

Die Skizze auf der Umschlagseite zeigt Form und Lage von 2 Mardellen, die im "Buschwald", östlich des Forêt de Farschviller in Lothringen vermessen wurden einschließlich der Lage von jeweils 3 angelegten Profilgruben.

Inhalt:

Vorwort von Prof. Dr. Ernst Löffler	5
Mardellen im lothringischen Gipskeuper am Beispiel des Forêt de Farschviller von Bettina Barth	7
Geoökologische Untersuchungen an Mardellen im Forêt de Sierck westlich von Halstroff (Nordost-Lothringen) von Claudia Schneider	61
Vegetation einer Mardelle im Gebiet des Bischwaldes (Lothringen) von Claudia und Thomas G. Schneider	193
Mardellen im südlichen Bliesgau von Dieter Dorda	229
Zur Käferfauna einiger Mardellen im Saar-Blies-Gau von Dietmar Eisinger	237
Vergleichende Untersuchungen der Odonatenzönosen von Mardellen im Bliesgau von Axel Didion	255
Keltische Kultlandschaft im saarländisch-lothringischen Grenzraum von Heinz Royar	273
Nachruf: Helmut Derbsch (23.08.1909-24.1.1995) von Johannes A. Schmitt	281

Nachruf

Helmut Derbsch

(23.8.1909-24.1.1995)



Im 86. Lebensjahr, nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben, schied am 24. Januar 1995 Helmut Derbsch, der große, bedeutende Pilzforscher des Saarlandes, für immer aus dem Kreise seiner Familie und Freunde. Sein Leben und Wirken haben der Autor und Dr. G. Groß in Gratulationen zu seinem 75. und 80. Geburtstag (vgl. G. GROSS und J.A. SCHMITT 1985, 1990) sowie in einem Nachruf in der Zeitschrift für Mykologie (G. GROSS und J.A. SCHMITT 1995) schon partiell geschildert und gewürdigt. H. Derbsch wurde am 23.8.1909 als zweites von drei Kindern des Reichsbahn-Oberamtmanns Rudolf Derbsch und seiner Ehefrau Martha, geb. Rabis, in Betzdorf an der Sieg geboren. Im Jahr 1917 siedelte seine Familie nach Saarbrücken um und er besuchte hier das Ludwigs-gymnasium bis zum Abitur. Leider konnte der begabte und vielseitig interessierte Abiturient kein Studium beginnen, da sein älterer Bruder Rudolf bereits studierte und die finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern nicht ausreichten, das Studium zweier Kinder zu tragen. Deshalb trat er in den gehobenen Dienst bei der jetzigen Deutschen Bahn ein, wo er in seiner beruflichen Umgebung hohes Ansehen genoß und 1974 als Oberamtmann in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Seit dem 2. Weltkrieg wohnte er bis kurz vor seinem Tod auf seinem geliebten Kreuzberg in Völklingen/Saar im Hause seiner verwitweten, jüngeren Schwester, Hilde Korn. Schon als Schüler zeigte er großes Interesse an der Natur, und er eignete sich im Selbststudium ein reiches botanisches Wissen (Phanerogamen, Moose, Farne, Pilze) an. Neben der Botanik galt seine Liebe auch der Architektur und der Musik - er war schon in seinen Schülerzeiten ein meisterlicher Pianist. Seine Beiträge zum Phanerogamen-Atlas des Saarlandes sind in die beiden Auflagen des Atlases der Gefäßpflanzen des Saarlandes (1979, 1993) eingeflossen. Ab Ende der dreißiger Jahre widmete er sich in seiner Freizeit fast ausschließlich den Pilzen. Oft war er zu dieser Zeit, bis etwa Mitte der fünfziger

Jahre, in Begleitung von Otto Huber/ Saarbrücken, dem damals besten und weit über die Landesgrenzen hinweg bekannten saarländischen Pilzkenner, unterwegs. Doch Helmut Derbsch begann seine Laufbahn als Mykologe mit mikroskopischer Arbeit, so daß er auch sehr bald hervorragende Artenkenntnisse in Pilzgruppen erwarb, die nur mikroskopisch sicher zu unterscheiden und zu bestimmen waren und von normalen Pilzleuten deshalb kaum beachtet wurden, vor allem aus den Gattungen dunkelsporiger Blätterpilze. Ab 1938 fertigte er regelmäßig ausführliche Beschreibungen von Pilzfunden an und führte Listen über die Pilzarten in seinen Exkursionsgebieten. Leider sind Teile dieser frühen Aufzeichnungen verlorengegangen.

Ende der vierziger Jahre wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und er kam in Kontakt mit allen führenden Pilzforschern und -kennern von Mitteleuropa, besuchte regelmäßig die mykologischen Tagungen der deutschen Mykologen und freundete sich besonders mit den damals renommiertesten deutschen Pilzforschern, Dr. Walther Neuhoff und Dr. Hans Haas, an; Freundschaften, die ein ganzes Leben hielten. Schon bald gehörte er ebenfalls zu den besten Pilzkennern Deutschlands und wurde in den erweiterten Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde berufen. In den über 50 Jahren seiner Beschäftigung mit der Pilzflora des Saarlandes sind Tausende von Agaricales-Beschreibungen entstanden. Die umfangreichen Notizen zu Pilzfunden in den verschiedensten Gebieten des Saarlandes bieten eine unschätzbare Basis zur Frage des Rückgangs und der Gefährdung von Pilzarten und -populationen. Seine breitgefächerten pilzkundlichen Arbeiten wären nicht möglich gewesen ohne seine umfangreiche Privatbibliothek mykologischer Bücher und Zeitschriften, die er allen seinen Freunden bei Bedarf gerne zur Verfügung stellte.

Ab dem Jahr 1967 hatte der Autor das große Glück, zusammen mit unserem späteren Hypogäen-Experten, Dr. Gerhard Groß, gemeinsame Pilzgänge mit Helmut Derbsch machen zu können. Schon bald entwickelte sich aus den gemeinsamen Samstags-Exkursionen eine dauerhafte Freundschaft, jeder partizipierte vom Wissen des anderen, vor allem wir, in anregenden lehrreichen Diskussionen von Helmut Derbschs tiefen naturkundlichen Kenntnissen. Trotz seines fortgeschrittenen Alters stand er allem Neuen aufgeschlossen gegenüber, jedoch kritisch, abwägend. Ein besonderes Anliegen von ihm war, die Fruktifikation der Pilze, speziell der Blätter- und Röhrenpilze, regelmäßig zeitlich zu erfassen. Einerseits, um monatliche bzw. jährliche Fruktifikationsperioden statistisch erkennen und über lange Beobachtungszeiten hinweg vergleichen zu können, andererseits, um das Auftreten neuer Arten oder den Rückgang von Arten erkennen zu können - wichtige Daten zum Naturschutz bzw. zur Frage von Veränderungen in den wichtigsten Pilzlebensräumen, unseren Wäldern. Um diese Ziele zu verwirklichen, mußten das

ganze Jahr über, vom 1. Januar bis 31. Dezember jeden Jahres, regelmäßig möglichst viele Pilzgänge in den verschiedensten Gebieten des Saarlandes absolviert werden. Besonders häufig besuchte Helmut Derbsch seinen "Hauswald", den Kreuzberg in Völklingen (ca. 100 Exkursionen/Jahr), der somit zu den pilzlich am besten erforschten Gebieten überhaupt zählen dürfte. Seine Publikationen zur Situation der Pilze und Wälder des Kreuzberggebietes (vgl. Lit.-Liste) schildern die Veränderungen in Pilz- und Phanerogamenflora im Laufe seiner langjährigen Beobachtungen. Seine Erfahrungen sind vor allem in die beiden Bände des "Atlas der Pilze des Saarlandes" und in die "Rote Liste der gefährdeten Pilze des Saarlandes" eingeflossen (SCHMITT 1989).

Aber auch außerhalb des Saarlandes hatte er sich mykologisch betätigt, wie sein Beitrag zur ostholsteinischen Pilzflora zeigt. Helmut Derbsch unterhielt auch gute Kontakte zu den Pilzkennern der nahen Pfalz, speziell zu Dr. H. Bäßler und war auch Mitglied der "Société Mycologique de France". Obwohl er sich als zurückhaltender Mensch nicht gerne in den Mittelpunkt gerückt sah, hat Helmut Derbsch aufgrund seiner Fachkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Pilze außerordentliches geleistet. Dies honorierte die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Jahre 1979. Ihm zu Ehren haben 1982 die weit über Deutschland hinaus bekannten deutschen Pilzforscher Helmut Schwöbel/Karlsruhe und Johann Stangl/Augsburg eine neue Rißpilz-Art benannt: *Inocyte derbschii* SCHWÖBEL et STANGL 1982.

Mit großen Interesse hatte Helmut Derbsch noch die aufsehenerregende Mitteilung aufgenommen, daß 1994 eine Mappe farbiger Pilzbilder des fürstlich nassau-saarbrückischen Garten-direktors Johann Friedrich Christian Koellner (1733-1809) aus der Zeit kurz nach der französischen Revolution entdeckt wurde, deren Faksimile-Drucke im Rahmen einer Buchpublikation 1996 erscheinen sollen (vgl. Vortrag von J.A. Schmitt anlässlich der Jahrestagung der Delatinnia am 24. Nov. 1995 mit dem Thema: "Älteste Bilddokumente von Pilzen im Saarland aus der Zeit um 1800"). Leider erlebt er nun das Erscheinen dieses ihm gewidmeten Werkes nicht mehr. Helmut Derbsch war ein hochbegabter, feiner Mensch von lauterem Charakter und mit einem besonderen Schuß guten, hintergründigen Humors. Seine realistische Lebensphilosophie fand er wieder in den Werken Kants und Nietzsches, aber auch in den karikierenden Zeilen von Wilhelm Busch, Eugen Roth oder Ludwig Thoma.

Seit 1968 war Helmut Derbsch Mitglied der Delatinnia - also ein Mann der ersten Stunde. In ihm verliert die Delatinnia einen hervorragenden Fachmann der Pilzkunde und einen Verfechter des Artenschutzes. Die Runde der saarländischen Pilzfreunde, vor allem der Autor, verliert in ihm den Mentor und guten Freund, der uns stets in bester Erinnerung bleiben wird.

Publikationen von H. Derbsch

- DERBSCH, H. (1954): Pilzfunde auf einem Waldpfad. - Z. Pilzk. 17: 7-14.
- DERBSCH, H. (1964): Die Reißpilze des Völklinger Kreuzbergs. - Z. Pilzk. 30: 107-113.
- DERBSCH, H. (1976): Seltene Agaricales-Arten aus dem Saarland. - Z. Pilzk. 42: 161-168.
- DERBSCH, H. (1977): Seltene Agaricales-Arten aus dem Saarland. - Z. Pilzk. 43: 175-186.
- DERBSCH, H. (1987): Die Blätter- und Röhrenpilzflora des Völklinger Kreuzberggebietes. -In: DERBSCH, H. UND J.A. SCHMITT, unter Mitarbeit von GROSS, G. UND W. HONCZEK (1987): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen, Beschreibungen. - Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 3. - Der Minister für Umwelt und die DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V. (Hrsg.). Verlag der Delattinia, Saarbrücken. S. 3-22.
- DERBSCH, H. (1989): Beitrag zur Agaricalesflora des ostholsteinischen Seengebietes - Hrsg.: GROSS, G., JAHN, E. und J.A. SCHMITT, Saarbrücken. 37 S..
- DERBSCH, H. (1992): Die Blätter- und Röhrenpilzflora des Völklinger Kreuzberggebietes in den Jahren 1980-1989. - Z. Mykol. 58 (1): 85-89.
- DERBSCH, H. und J.A. SCHMITT. unter Mitarbeit von GROSS, G. UND W. HONCZEK (1984): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 1: Verbeitung und Gefährdung. - Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 2. - Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen des Saarlandes und die DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V. (Hrsg.). Verlag der Delattinia, Saarbrücken. 536 S..
- DERBSCH, H. und J.A. SCHMITT, unter Mitarbeit von GROSS, G. UND W. HONCZEK (1987): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen, Beschreibungen. - Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 3. - Der Minister für Umwelt und die DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V. (Hrsg.). Verlag der Delattinia, Saarbrücken. 818 S..

Literatur

- GROSS, G. und J.A. SCHMITT (1985): Helmut Derbsch zur Vollendung seines 75.Lebensjahres. - Z. Mykol. **51** (1): 162-164.
- GROSS, G. und J.A. SCHMITT (1990): Helmut Derbsch 80 Jahre. - Z. Mykol. **56** (1): 210-211.
- GROSS G. und J.A. SCHMITT (1995): In Memoriam Helmut Derbsch (1909-1995). - Z. Mykol. **61** (1): 125-128.
- HAFNER, P., SAUER, E. und P. WOLFF (1979): Atlas der Gefäßpflanzen des Saarlandes. -Wissenschaftliche Schriftenreihe der Obersten Naturschutzbehörde, Bd. **1**. - Saarland, Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen (Hrsg.), Saarbrücken. 377 S..
- SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes mit Verbreitungskarten. - Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband **5** - Hrsg.: Der Minister für Umwelt des Saarlandes und die DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V., Saarbrücken. 707 S..
- SCHMITT, J.A. (1989): Rote Liste der gefährdeten Pilze. - In: Rote Liste - Bedrohte Tier- und Pflanzenarten im Saarland. - Der Minister für Umwelt, Saarbrücken. S. 77-119.
- SCHWÖBEL, H. und J. STANGL (1982): Zwei neue Rißpilz-Arten, gefunden im Stadtgebiet von Karlsruhe. - *Carolinea* **40**: 9-14.

Anschrift des Autors:
Dr. Johannes A. SCHMITT
FR 12.4 Biochemie
Universität des Saarlandes
66041 Saarbrücken